

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschrift: Tagesblatt Riesa,
Fernruf Nr. 22.

Das Rieser Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Reichen.

Postfachkonto: Dresden 1530
Stroßstraße Riesa Nr. 52

Nr. 184.

Freitag, 8. August 1924, abends.

77. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Noten. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preisänderung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Bewerbe für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für 6 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift, 6 Silben: 25 Gold-Pfennige; die 88 mm breite Reklamespalte 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Feste Tarife, Erzähler an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Einzelteil: Wilhelm Dittich, Riesa.

Das englisch-russische Abkommen.

W.D. Nach monatelangen Verhandlungen ist endlich zwischen England und Sowjet-Rußland ein wirtschaftliches und politisches Abkommen von großer Tragweite abgeschlossen worden. Nach vor wenigen Tagen erfolgte ein Abbruch der Verhandlungen, der großes Aufsehen hervorgerufen hatte, weil man annahm, daß nunmehr die englisch-russische Konferenz endgültig scheitert sei. England hat aber in letzter Minute nachgegeben müssen, sobald die russischen Unterhändler nicht ohne Ergebnis aus London abreisen konnten. Das zwischen England und Rußland abgeschlossene Abkommen ist zwar noch nicht in seinen Einzelbestimmungen bekannt, aber es hat sich bei der Aussprache im Unterhause gezeigt, daß die englische Regierung mit ihren scharfen Forderungen hinsichtlich der Verwicklungen der Sowjet-Regierung gegenüber den englischen Unternehmern aus der russischen Barrenzeit abfolgt nicht durchgedrungen ist. Insofern bilden also die zwischen Sowjet-Rußland und England getroffenen Vereinbarungen einen sehr interessanten Aufsatzt zu den bevorstehenden Verhandlungen zwischen Rußland und Frankreich. Noch vor einem Jahre wäre es ganz unmöglich erschienen, daß bei der völlig absehenden Haltung der Sowjet-Regierung eine Einigung zwischen Rußland und den Westmächten zustande kommen würde. Mittlerweile aber haben die Westmächte ihre Einstellung grundlich ändern müssen, sobald der vollständigen Anerkennung Sowjet-Rußlands durch alle europäischen Mächte grundlich nichts mehr im Wege steht.

Die russische Politik hat diesen Erfolg in der Hauptsache Deutschland zu verdanken, das als erste europäische Großmacht die volle de jure Anerkennung aussprach und ein sektuarisches Wirtschaftsabkommen mit der Sowjet-Regierung abschloß. Ohne Rußland hätte die Sowjet-Regierung nicht die Möglichkeit gehabt, sich gegenüber den anderen europäischen Regierungen durchzusetzen, und sie hätte heute im Mittelpunkt der gefährlichen Anarcho-politik der Entente, wenn es nicht gelungen wäre, durch die Aufnahme der deutsch-russischen Beziehungen die Welt davon zu überzeugen, daß man mit dem russischen Sowjetstaat ebenso gut in Verkehr treten kann wie mit jeder anderen zivilisierten Macht. Der deutsch-russische Vertrag von Rapallo war die erste wirkliche Legitimation für das russische Sowjet-System durch eine europäische Großmacht, und es ist immerhin erfreulich, zu beobachten, daß diese durch Deutschland erteilte Legitimation völlig ausreichend war, um die Wiederaufnahme der normalen Beziehungen zwischen Rußland und allen europäischen Mächten zu sichern.

Es steht ganz außer Zweifel, daß der deutsch-russische Konflikt bei den Verhandlungen zwischen England und Rußland eine außerordentlich große Rolle gespielt hat. Für die russische Politik war Deutschland dabei das willkommene Objekt einer raffinierten Geschäftspolitik, die von russischer Seite geradezu bewundernswert geschickt angewandt wurde. Als die englisch-russische Konferenz zum ersten Male in ein schwieriges Stadium geriet, kam den Russen der Zwischenfall in der Sowjet-russischen Handelsvertretung in Berlin äußerst willkommen. Sie sprachen den Wirtschafts-doppelt gegen Deutschland aus und animierten somit die englische Geschäftswelt, nunmehr die Situation auszunutzen, um schließlich eine Reihe von wirtschaftlichen Abmachungen unter Dach und Fach zu bringen, noch ehe es Deutschland gelingen könne, seinen alten Einfluß in Rußland zurückzuerobern. Die Londoner City war aber schlau genug, den russischen Trick zu durchschauen. Es war ihr aber nicht möglich, den Russen auf die Dauer das Zugeständnis größerer Wirtschaftskredite zu verweigern. Am hatte aber die englische Regierung ein und verfuhrte, von der Sowjet-Regierung eine Reihe von Zugeständnissen hinsichtlich der Anerkennung der alten Barrenschulden zu erreichen. Den Russen gingen diese Forderungen zu weit, und sie schlossen daher im genannten Augenblick einen Vergleich mit Deutschland, so daß die Engländer stark beunruhigt wurden und ihre Forderungen erheblich ermäßigen mußten.

Als der englische Regierungsvorsteher im Unterhause das Ergebnis der englisch-russischen Verhandlungen mitteilte, erhob sich in den Reihen der Opposition lautes, wiederholtes Gelächter, in das schließlich auch die Regierungspartei einstimmen mußte. England weiß sehr genau, daß es von der schlauen Sowjetdiplomatie gründlich hineingelegt worden ist, aber man ist nun einmal entschlossen, die bittere Pille zu schlucken und die Russen nun endlich einmal mit den alten Ansprüchen in Ruhe zu lassen. MacDonald hat zwar keine erheblichen englischen Interessen opfern müssen, aber er hat sich genauen genommen, den Volkswillen eine goldene Brücke zu bauen. Nach den vielen Monaten schwieriger Verhandlungen kann die russische Delegation die Rückreise nach Moskau mit dem Bewußtsein antreten, den hartgesottener Engländer durch eine noch größere „Hartgesottentheit“ übertroffen zu haben.

Ein deutsch-französischer Handelsvertrag?

Berlin. In den Berliner politischen Kreisen verläutet am Donnerstag, daß Minister Dr. Stresemann dem französischen Ministerpräsidenten Herriot in einer privaten Mitteilung weitgehende Zugeständnisse in der Frage eines deutsch-französischen Handelsvertrages gemacht habe. Die deutsche Regierung habe nichts dagegen einzunehmen, sofort in Verhandlungen über einen solchen Vertrag einzutreten. In den nächsten Tagen sollen bereits Botschaften zwischen deutschen und französischen Wirtschaftskreisen stattfinden, die sich mit dem Abschluß eines Handelsabkommens befassen können.

Die Verhandlungen in London.

Gegenseitige Höflichkeitsbesuche.

London. Reichsminister Marx und Außenminister Dr. Stresemann trafen gestern nachmittags 3/4 Uhr dem französischen Ministerpräsidenten Herriot in dessen Hotel einen Höflichkeitsbesuch ab, der von Herriot gegen 4 1/2 Uhr im Rib-Hotel erwidert wurde.

Paris. (Zuspruch.) Mit dem gestrigen Besuch Herriots bei Marx, schreibt „Deuxième“, ist der Kontakt hergestellt, nun werden die direkten Verhandlungen über die militärische Räumung des Ruhrgebietes beginnen, aber man dürfte die Bedeutung dieser Verhandlungen verfeinern, wenn man nur deren praktischen Charakter unterstreichen würde. Sie haben viel größere Bedeutung. Wir haben beispielsweise auf einer Konferenz erlebt, daß im Dunkel der Nacht Rathenau einen Besuch abgestattet hat, und er hat recht damit getan, so zu handeln. Jetzt haben zum ersten Male seit dem Kriege die Chefs der französischen und der deutschen Regierung in hellem Sonnenlicht sich gegenseitig getroffen.

Paris. (Zuspruch.) Der Sonderberichterstatter der Agentur Havas meldet zu dem Besuch des Reichsministers Marx und des Außenministers Dr. Stresemann beim Ministerpräsidenten Herriot, die Unterredung habe knapp eine Viertelstunde gedauert. Es wird erklärt, daß der Besuch rein formellen Charakter getragen habe. Es liege aber auf der Hand, daß ein Meinungsaustrausch über die Hauptfragen sich angeschlossen werde, die Frankreich und Deutschland betreffen und unter denen an erster Stelle die militärische Räumung des Ruhrgebietes stehe. An anderer Stelle wird vermeldet, daß in Kürze eine Einigung zwischen den französischen und den deutschen Sachverständigen über die Modalitäten des Sachlieferungsverfahrens zustande kommen dürfte.

Befriedigung über den Gang der gestrigen Verhandlungen.

London. (Zuspruch.) Die Morgenblätter äußern sich über den Gang der gestrigen Verhandlungen der Konferenz sehr befriedigt. Sie drücken die Vermutung aus, daß mit den zwischen den deutschen und den französischen Staatsmännern ausgetauschten Höflichkeitsbesuchen ein Anfang mit der Erörterung des Problems der militärischen Räumung des Ruhrgebietes gemacht worden ist.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ glaubt, daß morgen die Verhandlungen über die militärische Räumung des Ruhrgebietes beginnen werden und schreibt weiter, in den privaten Zusammenkünften zwischen den deutschen und den französischen Ministern könne man ein Anzeichen für eine neue Ära der Verständigung erblicken. Es seien auch Höflichkeitsbesuche zwischen den deutschen und den belgischen Ministern ausgetauscht worden. Das wichtigste Problem des Tages, wenn es auch außerhalb der Konferenz liege, bleibe die militärische Räumung des Ruhrgebietes. Es habe keine besondere Bedeutung, ob es sich dabei um zwei oder drei Monate mehr oder weniger handele. Die Hauptsache sei, daß ein wirklich endgültiges Räumungsversprechen der Alliierten zu genau festgesetzten Zeitpunkten gegeben wird.

Ein neuer Räumungsplan Rollets.

London. (Zuspruch.) „Daily Telegraph“ schreibt, es verlautet, daß General Rollet und General Kollat gemeinsam einen neuen Räumungsplan ausgearbeitet hätten, der sich von dem vor 14 Tagen festgestellten Plan mit der Höchstgrenze von zwei Jahren unterscheiden würde. Der neue Plan schiene hinsichtlich der Zeitgrenze elastischer zu sein, andererseits sei er hinsichtlich der Kompensationen, die Frankreich von Deutschland erwarte, viel bestimmter. Diese hätten nicht nur wirtschaftlichen, sondern auch militärischen Charakter. In französischen Kreisen sei auch von einer Verlängerung der britischen Besetzung des Kölner Gebietes unter dem Mandat des Völkerbundes selbst als dem ersten Schritt zur Reorganisation des Rheinlandes die Rede. General Rollet habe die Hauptgrundzüge seines Planes MacDonald am Mittwoch mitgeteilt, doch sei die Aufnahme, die sie in britischen Kreisen gefunden hätten, kaum als günstig zu bezeichnen. In der Sitzung des Rates der Verzechn sei beschlossen worden, daß eine gegenseitige Annahme vereinbart werden soll. In der Frage des Verzuges sei mit den Deutschen eine Einigung erzielt worden, die Frage der Sanktionen sei naturgemäß nicht erörtert worden. In den Kommissionsitzungen sei es deutlich geworden, daß die Deutschen hauptsächlich wünschten, der von den alliierten Sachverständigen vorgesehene Grundriß des Schiedsgerichts soll so ausgedehnt werden, daß auch die Deutschen das Recht erhalten, in allen Fällen Berufung einzulegen; besonders in den Verhandlungen über die Sachlieferungen und die Transfers hätten die Deutschen auf ihrer Forderung bestanden. Die Deutschen wollten sicher nicht, daß ihre Regierung für einen Verzug ihrer Industriellen verantwortlich gemacht werde. Was weiter die Frage der Räumung des Ruhrgebietes anlangt, so seien Frankreich und Belgien be-

reit, ein endgültiges Datum zu nennen, verlangten aber dafür gewisse Zugeständnisse und Zusicherungen von Deutschland bezüglich der Abrüstung und bezüglich der Fortsetzung der Kohlen-, Holz- und Nahrungsmittellieferungen über die im Versailler Vertrag festgesetzte Periode hinaus, sowie eine klare Verabredung darüber, was nach 1925 geschehen soll, wenn die Vertragsklausel, nach der die alliierten Waren keine unterschiedliche Behandlung durch Deutschland erfahren, hinfällig wird.

Der Eindruck der Londoner Konferenz im Ruhrgebiet.

Bochum. Im Ruhrgebiet wird die Entwicklung der Londoner Konferenz seit den letzten 40 Stunden mit verstärkter Spannung verfolgt. Weil man das Gefühl hat, daß die Verhandlungen jetzt in das entscheidende Stadium über die Räumungs- und Sanktionsfrage treten. Wenn man die Stimmung richtig wiedergeben will, muß aber gesagt werden, daß man namentlich in den Kreisen der Wirtschaft, der Gewerkschaften und der Verwaltungen dem Optimismus recht skeptisch gegenüber steht, der von London und offenbar auch von Berlin über den Ausgang der Konferenz ausstrahlt wird. Wenn die von Frankreich in die Debatte geworfenen Termine auch nur annähernd zur Grundlage eines Abkommens gemacht werden sollten, so würde man, gerade weil man sich des Grades der Londoner Entscheidung bewußt ist, den Ausgang der Konferenz als eine schwere Niederlage betrachten müssen, deren Auswirkungen auf das Ruhrgebiet Anlaß zu ersten Besorgnissen geben müßte, zumal hier das soziale Gleichgewicht nach den Erschütterungen der letzten Monate auch jetzt nur ähnelnd stabil ist. Mit dem Erwahn der Erfahrungen werden auch die Bemühungen der Franzosen verfolgt, sich weiter das Recht zu Sonderaktionen zu wahren. Allgemein ist man der Auffassung, daß alle Abmachungen zwecklos sein würden, wenn es nicht gelingt, Sicherheiten gegen neue Übergriffe Frankreichs zu erhalten.

Zur Räumungsfrage

Schreibt „Westminster Gazette“ noch: Die deutschen Delegierten haben schließlich die Forderung auf die Tagesordnung gebracht, was man ihnen nicht verüben kann. Wenn die militärische Besetzung der Ruhr auch zureichend mit dem Dawes-Bericht nichts zu tun haben mag, so sind praktisch diese Dinge nicht zu trennen. Lord George hat ganz recht, wenn er sagt, daß ein weiteres Verbleiben der Truppen aufreizend wirken müsse. Die wissen aus Erfahrungen, wie unter dem Schutze der französischen Besetzung die Separatistenbewegungen gedeihen. Die nicht die Ruhr geräumt ist, werde ihre Bewohner nicht die Arbeit wieder aufnehmen können, die für die Ausführung des Dawes-Plans so sehr wichtig ist. Eine Austerlitz wird unmöglich, solange man einen zweiten Ruhrereignis befürchten muß, und folglich wird man noch weniger Lust zur Zeichnung haben, solange die Franzosen noch an der Ruhr verbleiben. Frankreich hat die Wahl zwischen dem Dawes-Plan und der Ruhr. Welches kann es nicht haben. Was England betrifft, so bezweifelt nach der Meinung der „Westminster Gazette“ kein Mensch, daß die Ruhrbesetzung eine Verletzung des Versailler Vertrags bedeute. Bald werde England sich räumen müssen. Die Ruhr aber könne nicht ohne Köln gehalten werden. Man gebe also einer neuen Meinungsverschiedenheit über die Ausführung des Friedensvertrages entgegen.

Englische Vermittlungsvorschläge in London.

Berlin. Wie wir hören, hat nunmehr im Mittelpunkt der Auseinandersetzungen auf der Londoner Konferenz ein Vermittlungsvorschlag MacDonalds, der demütigt ist, zwischen der deutschen Delegation und Herriot eine Einigung herbeizuführen. Danach soll Frankreich die endgültige militärische Räumung zum 31. Dezember 1924 ausbleiben und die Forderung auf weitere Aufrichterhaltung der Besetzung der englischen Zone fallen lassen. Weiterhin soll der Beschluß über die Beibehaltung von 4000 französisch-belgischen Eisenbahnen bei den Ruhr-Eisenbahnen dem abgeändert werden, daß lediglich eine vollständig von dem Betrieb der deutschen Eisenbahnen getrennte internationalisierte Organisation die Kontrolle über die drei strategischen Linien ausüben habe und die viertausend französisch-belgischen Eisenbahnarbeiter in Wegfall kommen. Auf der anderen Seite empfiehlt die englische Regierung der deutschen Delegation, ihre Einwendungen gegen die bisherigen Beschlüsse der alliierten Konferenzmächte zum größten Teil zurückzuziehen. Was die übrigen französischen Forderungen auf Kompensationen für die militärische Räumung der Ruhr betrifft, so sollen diese Fragen, soweit sie nicht zur Regelung des Sachverständigenplanes gehören, zurückgestellt werden.

Die Dauer der Konferenz.

London. Die Abendpresse betont, es sei jetzt klar, daß die Londoner Konferenz länger dauern werde, als ursprünglich gedacht war, und daß sie nicht vor Dienstag oder Mittwoch zu Ende gehen könne.

Vertikales und Schifffahrt.

Mies, den 8. August 1924.

Die Ausverleibung Gröbba abgelehnt. Bekanntlich war von einem Teile der Einwohnerschaft im Stadteil Gröbba gegen die erstattete Zusammenschließung der früheren Gemeinde Gröbba mit Mies Einspruch erhoben worden. Der Stadtrat und die Stadtverordneten von Mies haben sich bekanntlich gegen die Ausverleibung erklärt und auch der Kreisaußschuß und die Gemeindekammer haben einstimmig beschlossen, die Ausverleibung abzulehnen. Nunmehr hat auch das Ministerium des Innern den Antrag auf Neuerrichtung der Gemeinde Gröbba abgelehnt. Das Ministerium hat es auch abgelehnt, beim Gesamtministerium auf Grund von § 135 der Gemeindeordnung die Teilung der Gemeinde Gröbba zum Zwecke der Errichtung der früheren Gemeinde Gröbba zu beantragen, da überwiegende Gründe des Gemeinwohls im Sinne des § 135 nach seiner Ansicht nicht vorliegen und insbesondere die in der Eingabe des Rechtsanwalts Koblmann vom 19. Februar 1924 vorgebrachten Gründe einen solchen Antrag nicht rechtfertigen.

Brandunglück auf der Eisenbahn. Vermutlich infolge Selbstentzündung ist gestern nachmittag in der 6. Stunde auf der Mies-Dresdener Strecke in der Nähe der Station Glaubitz ein mit Zellulose-Abfällen beladener Eisenbahnwagen des Güterzuges 9009 in Brand geraten. Durch die Ausdehnung des Feuers wurden noch weitere vier Wagen in Mitleidenschaft gezogen und deren Ladung, die aus Koksstücken, Eisenbahnschwellen, Handtüchern (in Packpapier verpackt), Eisenbahnschwellen, Handtüchern zum Waschen und dergl. bestand, dem Feuer teilhaftig. Zur Bekämpfung des Feuers waren an der Brandstelle die Werkfeuerwehr des hiesigen Lauchhammerwerks mit Motorbrücke, sowie die Feuerwehren von Glaubitz, Reitzheim und Rindsch erschienen. Da der Ausbruch des Feuers auf offener Strecke bemerkt worden war, waren die Löscharbeiten infolge Wassermangels sehr schwierig. Erst nachdem es gelungen war, die brennenden Wagen in die Nähe genossener Wasserstellen abtransportieren, konnten die Rettungsarbeiten mit Erfolg durchgeführt werden. Leider ist bei dem Brande auch ein Fuhrknecht, der Hilfsassistenten Dr. u. H. L. aus Dresden-Friedrichstadt, erheblich verletzt worden. Der Verwundete wurde sofort mittels Krankenautos nach dem Mieser städtischen Krankenhaus gebracht, wofür er heute mittag seinen schweren Brandwunden erliegen ist.

Grundsteinlegung. Die Ortsgruppe Mies des Alldeutschen Sächsischen Siedlerverbandes teilt uns mit, daß am Sonnabend, den 9. August 1924, nachmittags 5 Uhr die Grundsteinlegung der Siedlung an der Stegerstraße in Mies stattfand. Die Körperkassen der Stadt Mies, sowie alle Gewerkschaften und Parteien sind hierzu eingeladen. Wir hoffen, daß sich viele Kreise der Bevölkerung an der Grundsteinlegung beteiligen werden. — Trotz der wirtschaftlich schweren Zeit muß mit allen Mitteln versucht werden, dem Wohnungsnotstand zu steuern, um die Volksgesundheit zu sichern. Obige Ortsgruppe mit 250 Mitgliedern hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit Hilfe von städtischen Mitteln und Aufbringen von eigenen Geldern durch Wirtschaftsmassnahmen, sowie durch Selbsthilfe unter Anspannung aller Kräfte Wohnheimstätten auf Land in Erbbaupacht zu errichten. Die Verhandlungen mit dem Rate und den städtischen Körperschaften der Stadt Mies haben volles Verständnis für unsere hohen Ideale erzielt. Durch die Zurverfügungstellung von Bauland in Erbbaupacht für ungefähr 60 Wohnheimstätten mit je 500 qm Gartenland an der Stegerstraße ist es uns möglich, eine Siedlung zu erschließen. In der Finanzierung der Bauten haben wir durch den Rat der Stadt Mies und die städtischen Körperschaften größtes Entgegenkommen zu verzeichnen, sodaß wir hoffen, das in Angriff genommene Werk unter Anspannung aller materiellen und ideellen Kräfte zu Ende führen zu können. Für dieses Jahr ist zunächst die Erstellung von 20 Wohnheimstätten geplant und legen wir mit diesem den Wunsch zu Grunde, daß uns im nächsten Jahre der Abschluß dieser Siedlung möglich sei. — Am den Tag der Grundsteinlegung würdig zu gestalten, findet abends 8 Uhr im Schützenhaus ein Festabend statt. Das Programm ist aus dem Interimsteil ersichtlich. Alle Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.

Das „Moderne Theater“. Direktor Arthur Lorke, kündigt für Dienstag, den 12. August, eine besondere Veranstaltung an, den 1. Opernabend. Ein Beweis, daß Direktor Lorke stets bestrebt ist, seinen Besuchern immer Neues zu bieten. Zur Aufführung gelangt Künnekes dreiteiliges Spiel „Das Dorf ohne Glocke“. Dieses Werk, das seinen Weg über alle deutschen Bühnen gemacht hat, zeichnet sich aus durch herrliche Musik, gemütlichen und echten Humor. Die Regie hat der wiedererwachte Hans W. A. L. übernommen, der auch die männliche Hauptrolle spielt. In weiteren Hauptrollen wirken mit: Julie Köhler als Gast, Ursula Kothler, Olga Baum, Direktor H. Lorke, Heinz Trolle, Kurt Schreiber und W. Blagowatzen.

Filmschau. In den Kammerlichtspielen Hauptstraße läuft ab morgen das Filmwerk „Der Sprung ins Leben“ — der Roman eines Zirkusclowns. Es gibt sicherlich ein Milieu, das bei dem Publikum beliebter wäre als das Zirkusmilieu. Einschneidender Kontrast zwischen sepharischer bürgerlicher Gesellschaft und der vagabundierenden Zigeunerei einer Zirkustruppe — Punkt des Zeitgeistes —, leichte Moralität, an der Hand von Zirkusentfaltungen auch Lebens- und Filmfotografien zu konstruieren; all die Momente machen das Filmwerk besonders klugartig. Andererseits: Wieviel ist auf dem Gebiete des Zirkusfilms bereits gefilmt worden durch breites Ausmaß an billiger Filmfotografie, durch plumpe Dabinkampfen in einer Biologie, die der Dinterrepe angeht. Dr. Güter hat es unternommen, für die Mies diesen letzteren Film zu drehen. Im Rahmen einer kleinen Lebensweisheit tänzelt voller Episoden und launiger Einfälle eine legerer Handlung zwischen Zirkus- und Gesellschaftsmilieu daher, steigert sich endlich zu Sensationen, die aber nur dort auftreten, wo sie sich aus dem Biologischen leicht ergeben, und die alles Kraffe und Blutrünstige vermeiden. Ein Film, der Unterhaltung von Niveau ist.

Das Dampfschiff als Retter in der Not. Am Mittwoch nachmittag in der dritten Stunde fuhr ein schwereladener großer Elbfahrer der R. V. D. C. (Nr. 48) auf der Talfahrt kurz vor Königstein auf eine leichte Stelle, so daß sich das Ungeheuer quer über den ganzen Elbstrom legte und so jeden Verkehr auf dem Strom blockierte. Der Dampfer „Schwamw“, welcher fahrplanmäßig 8,30 in Königstein, von Schandau kommend, eintrafen sollte, konnte seine Fahrt aus diesem Grunde an der betreffenden Unfallstelle nicht fortsetzen, nachdem schon ein früherer Dampfer, „Bohemia“, ebenfalls dort stilllag. Der wackere Kapitän des Dampfschiffes, bekanntlich eines der größten Schiffe unserer Dampfschiffahrtsgesellschaft, mit harter Wasserverdrängung, nahm die Notmaßnahme, die des Rades sofort energisch auf. Er fuhr ein großes Stück schräg und dann mit

aller Kraft wieder hart an den Schiffsdock heran, um mit dem gewaltigen Wasserdruck den querliegenden Schiffskörper aus seiner gefährlichen Lage zu bringen. Unterstützt wurde dieses Bestreben von der Schiffsmannschaft des Rades durch Einlegen von Staken, die mit der eisernen Schiffswinde verbunden waren, und so durch heftiges Umdrehen dem Bemühen der „Schwamw“ beständig entgegenkam. Viermal mußte der Kapitän der „Schwamw“ dieses Manöver wiederholen, bis der schwere Koloss abtrieb. Unter dem Jubel der Passagiere des dichtbesetzten Schiffes und ganz besonders der schon eine längere Zeit festliegenden „Bohemia“, die eine große Anzahl von Schulkindern an Bord hatte, konnte nun die Fahrt fortgesetzt werden. Eine halbseitige Verkipfung wurde gern mit in Kauf genommen, konnte doch der unfreiwillige Aufenthalt, wenn dieser Verlust mäßiger, noch viel länger dauern. Die „Bohemia“, die bedeutend kleiner und kein Oberdeckdampfer ist, konnte ein derartiges Manöver kaum mit Erfolg ausführen, da deren Wasserverdrängung und die Kraft der eigenen Maschine nicht eine so große ist. Der bavarisierte Elbfahrer, dessen Steuer bei dem Unfall gebrochen war, war vor den Abschleppversuchen angehalten worden und legte sich nach seiner Flottmachung, durch den Strom abgetrieben, hart am rechten Elbufer an. Hier wird er erst vor seiner Weiterfahrt instandgesetzt werden müssen.

Erwerbslosenunterstützung. In einigen Blättern wird darüber Beschwerde geführt, daß die vom Reichstage beschlossenen erhöhten Sätze der Erwerbslosenunterstützung noch nicht veröffentlicht worden seien. Zur richtigen Beurteilung der Frage ist darauf hinzuweisen, daß das Reich zur Durchführung des Reichstagsbeschlusses der Zustimmung der Länder bedarf, die an dem finanziellen Aufwande im gleichen Ausmaße beteiligt sind wie das Reich. Die Reichsregierung weiß, in welcher schweren Lage sich viele Erwerbslose befinden, und ist daher von Anfang an bemüht gewesen, die Zustimmung der Landesregierungen mit möglichster Beschleunigung herbeizuführen. Diese Verhandlung ist bisher leider noch nicht mit allen Ländern ausgedehnt gekommen. Es kann aber bestimmt damit gerechnet werden, daß die erhöhten Unterstützungssätze in nächster Zeit veröffentlicht werden.

Geschäftskontrollenprüfung. Wie uns die Handelskammer Dresden mitteilt, findet die nächste Prüfung voraussichtlich Ende September statt. Anmeldeordnungen und die Prüfungsordnungen sind bei der Kammer für 5 Pfennige erhältlich. Bei genügender Beteiligung können auch Prüfungen außerhalb Dresdens erfolgen. Vorläufiger Anmeldeablauf: 15. September.

Auwertung von Lebensversicherungen. Durch die am 14. Februar erschienene 3. Steuernotverordnung ist die Grundlage für eine Auwertung der Versicherungen geschaffen worden. Die dazu erforderlichen Ausführungsbestimmungen sind bis heute noch nicht erlassen, in denen festgelegt wird, in welchem Umfange die Auwertung der Ansprüche aus in früheren Jahren geschlossenen Lebensversicherungsverträgen durch Zuschüsse aus dem Vermögen der Versicherungs-Gesellschaften möglich gemacht werden soll. Die Auwertung wird nicht gleichmäßig behandelt werden. Vom Schwerpunkt der Lebens- und Feuerversicherungen wird dringend empfohlen, falls Lebensversicherungs-Gesellschaften eine Abfindung anbieten sollten, sich ausdrücklich alle Rechte auf eine spätere Nachprüfung und eventuelle Nachauwertung vorbehalten. Der Schwerpunkt der Lebens- und Feuerversicherungen e. V. in München, Triebstraße 40, krebt eine Höherauwertung der abgeschlossenen Lebensversicherungen an und bittet alle Versicherer, ihm die Höhe ihrer Lebensversicherungen und die Namen der Gesellschaften mitzuteilen, damit diese Ansprüche gegenüber den gelegeberischen Stellen vertreten werden können und der Verband mit umfangreichem, zahlenmäßigen Material nachdrücklich vorgehen kann.

Zahlung der Rundfunkgebühren. B.Z. meldet: In der letzten Zeit ist mehrfach die Nachzahlung durch die Presse gegangen, daß die durch die Neuregelung des Rundfunkgesetzes eingeführte monatliche Gebührensatzung nicht durchgeführt werde, daß die Postanstalten vielmehr Zahlung der Gebühren für ein Vierteljahr forderten. Demgegenüber wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Rundfunkteilnehmer nur zur monatlichen Gebührensatzung verpflichtet sind. Eine Vorauszahlung für mehrere Monate, und zwar dann möglichst für volle Vierteljahre, ist natürlich zulässig und zur Verminderung der Verwaltungskosten sehr erwünscht; es handelt sich aber dabei immer um eine freiwillige Handlung der Teilnehmer. Die Vorauszahlung schließt auch vor etwaigen Gebührenerhöhungen im Laufe der vorausbezahlten Zeit. Eine längere Bindung des Rundfunkteilnehmers zur Zahlung der monatlichen Gebühren besteht nur für das erste Jahr. Nach Ablauf eines Jahres kann der Teilnehmer am Schluß jeden Monats aussteigen. In besonderen Fällen — z. B. für Anlagen zur öffentlichen Vorführung in Badeorten usw., in denen ein Betrieb nur in einem Teile des Jahres in Frage kommt — kann die Mindestdauer der Gebührensatzung auf Antrag sogar auf ein halbes Jahr herabgesetzt werden.

Vertagung der Kommunistenprozesse. Die weiteren auf den 12., 13. und 14. August anberaumten Hochverratsprozesse vor dem Sächsischen Senat des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik in Leipzig sind vorläufig ohne nähere Terminangabe vertagt worden. — Aus der Bankbeamtenbewegung. Der Deutsche Bankbeamten-Verein E. V. Gau Sachsen teilt mit, daß die Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium über den gestellten Antrag auf Verbindlichkeitsklärung des am 28. Juli verfallenden Schiedsspruches für das Bankgewerbe, der bekanntlich vom Reichsverband der Bankleitungen nicht angenommen wurde, bereits am Montag, den 11. August stattfanden.

Forderung nach Neuregelung der Wandergewerbescheine. Der Reichsbund des Textil- Einzelhandels, z. B. Landesvereine Sachsen, teilt uns folgendes mit: Bei dem sächsischen Wirtschaftsministerium ist beantragt worden, dahin vorstellig zu werden, daß die Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung über den Geltungsbereich der Wandergewerbescheine für den Hausierhandel mit Herren- und Damenleibestücken nur noch mit räumlicher Geltung für den Bezirk der Ausstellungsbehörde und nicht mehr wie allgemein bisher für das Reichsgebiet, ausgestellt werden sollen. Demzufolge ersuchte die Handelskammer Dresden den Verband um seine gutachtliche Stellungnahme hierzu. Der Verband unterstützte diesen Antrag nicht nur in jeder Weise, sondern erweiterte zudem den Antrag dahin, den örtlichen Geltungsbereich der Wandergewerbescheine für den Hausierhandel mit sämtlichen Textilwaren in der oben dargelegten Weise zu beschränken. In seiner Begründung hierzu führt der Verband aus, daß den in den einzelnen Orten wohnhaften Textil-Einzelhändlern, die in der letzten Zeit der Kredit- und Kapitalnot sowie der Absatznot außerst schwer um ihre Existenz kämpfen und ringen müssen, in den sich immer mehr verdichtenden Hausierhändler-fähigen Konkurrenzern entgegen. Alsdann bemerkt der Verband, daß der Hausierhändler — wie die Erfahrung lehrt — durch die Steuern (Umsatz- und Gewerbesteuer) nicht in gleicher Weise wie der ansässige Händler, der in viel genauerer und schärferer Weise kontrolliert werden kann und wird, erfaßt wird. Endlich weist der Verband noch darauf hin, daß die Verbraucherschicht zum Teil durch den Hausierhändler, der in der Regel keine genügenden Fachkenntnisse aufweisen kann und zudem auch meistens nicht die erforderliche Zuverlässigkeit zur Ausübung des Gewerbes besitzt bezw. nachweisen kann, wohl fast immer schlicht bedient wird

Denkmaltag in Betsitz. Der Berufsverband Deutscher Dentisten hält vom 8.—11. August 1924 in Betsitz seinen 24. Verbandstag ab. Unter dem dort auf der Tagesordnung stehenden Referat wird das über die Berufsregulierungsdrängung weites Interesse erregen. Es ist noch nicht allgemein bekannt, daß in letzter Zeit durch ministerielle Verordnung der Stand und Beruf der Dentisten als zu den sogenannten freien Berufen zählend anerkannt wurde.

Regimentstag der Karabiniers in Borna. Der Militärverein „Karabiniers und Reiter des ehem. 3. Reiterregiments für Borna und Umgebung“ veranstaltet am 13., 14. und 15. September d. J. in den Mauern der alten Garnisonstadt Borna eine Weberschützenfeier. Die Kameraden werden gebeten, ihre genaue Wohnungsanschrift unter Angabe der Eskadron, sowie den Festbeitrag in Höhe von 3 Goldmark und etwaige Zuschüsse an Kamerad Max Brühl in Borna, Königplatz 6, oder an die Girokasse der Stadt Borna Nr. 2205 baldmöglichst, spätestens aber bis zum 15. August d. J., einzureichen. Quartieranmeldungen umgehend an Kamerad Hans Schmüdlin, Borna, Weiße Kalzere, erbeten.

Kredithilfe für die sächsische Landwirtschaft. Bereits im Februar dieses Jahres war es durch das Eintreten des Landesfiskalrates gelungen, einen ansehnlichen Rentenmark-Kredit unmittelbar von der Reichsbank für die sächsische Landwirtschaft zu erhalten. Die Weiterleitung des Kredites ist durch die drei landwirtschaftlichen Kreditinstitute und die Sächsische Landwirtschaftsbank erfolgt. Die Ausführung dieses Kredites in der ansehnlichen Höhe und in der besonders beschleunigten Form ist vorzugsweise mit darauf zurückzuführen, daß der Landesfiskalrat für einen erheblichen Teil des Kredites die Bürgschaft mit übernommen hat. Am 20. Juli d. J. fand eine Besprechung im Wirtschaftsministerium statt, an der als Vertreter des Landesfiskalrates Herr Gutshäuser Friedrich-Friedrich und der Direktor teilnahmen. Es handelte sich diesmal um die Kredite der Seehandlung in Berlin, von denen Sachen einen entsprechenden Anteil erhält. Ungefähr zwei Drittel davon gehen durch die preussische Zentralgenossenschaftsliste an die genossenschaftlichen Organisationen, einen weiteren Teil erhalten die landwirtschaftlichen Kreditinstitute, die Sächsische Staatsbank und die Girozentrale. Leider ist es wieder ein Wechselkredit, der nur auf drei Monate gewährt werden kann. Den Zinssatz hat man auf 13 Prozent festgesetzt, er ist also nicht unerheblich niedriger als die heute gebräuchlichen Sätze. In der Besprechung wurde weiter erörtert, daß der sächsische Staat einen ansehnlichen Aufschubkredit bewilligt. Auch für ihn sollen nur 13 Prozent Zinsen gebilligt werden dürfen. Die Verteilung dieses Kredites erfolgt durch die drei landwirtschaftlichen Kreditinstitute, die Sächsische Landwirtschaftsbank und die Sächsische Staatsbank.

Strebla. In böswilliger Absicht wurde während des letzten Hochwassers der Elbe zwischen Döberitz und Gohlis von mehreren jungen Burschen ein schwerer Kastenwagen (8-Räder) von beträchtlichem Werte in die Elbe gefahren. Alle Nachforschungen waren bis jetzt ergebnislos. Jetzt nun ist es gelungen, den Wagen zu bergen. — Vermittelt wird seit 31. Juli d. J. der Landarbeiter August Wilhelm Hohenberger in Ledwitz, geboren am 10. 8. 1875 in Gleisgarden i. Oberhessen. Derselbe war auf Rittergut Ledwitz beschäftigt. Etwas größere Wahrnehmungen wollte man der Gemeinde Ledwitz mitteilen. — Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich in Staritz. Das auf der Dorfstraße spielende blühende Kind des Arbeiters Sämman wurde von einem Entenwagen überfahren und erlitt erhebliche Verletzungen am Kopf.

Dresden, Am Mittwoch fand in der Halle der Feuerbestattungsbank zu Dresden-Lößwitz die Gedenkfeier für den am Sonntag in Wilmersdorf im 77. Lebensjahre verstorbenen Generalmajor a. D. Paul Keller statt. Den Sarg schmückte leblich ein einziger Blumenstrauß, sowie der Stahlhelm und der Säbel, die der Verstorbene während zweier Feldzüge getragen hatte. Die Ehrenwache am Sarge des Verstorbenen stellte eine Abordnung des Militärvereins Grenadiere mit Fahne, Divisionsparrer Otto hielt die Trauerrede. Der Geistliche gab einen Rückblick auf das reiche und bewegte Leben des Verstorbenen, der nur dem Waffendienst für König und Vaterland gelebt habe. Als Teilnehmer des Feldzuges 1870 wurde er bei St. Privat schwer verwundet. 67 Jahre alt sah er 1914 gegen Rußland ins Feld. Auch hier wurde er wieder verwundet. Während die Fahnen sich trauernd neigten, sang der Sarg die leisen Orgeltöne langsam hinab. — In einer weiteren Bestattungsfeier im Krematorium hatte sich eine ansehnliche Trauerversammlung in der Sprechhalle zu Ehren des verstorbenen Kreisheerführers Major Löffow eingefunden. Neben einer großen Anzahl hoher Regierungsbeamter sah man u. a. auch den General Hobbe, Geh. Konfiskationsrat Dampel, Architekt Prof. Kühn, Kommerzienrat Leonhardt und viele andere. Warrer Dr. Busch hielt die Trauerrede, in der er das Lebensbild des Heimgegangenen entwarf. Er pries das Gute und Gedsinnige, das Gütliche und Kernhafte in der Persönlichkeit Löffows. Nach einem kurzen Orgelspiel sang dann der Sarg, mit Blumen geschmückt, hinab.

Chemnitz. Seit dem 9. Mai d. J. war die in Chemnitz, Theaterstraße 70, wohnhafte Klempnerwitwe Martin in großer Sorge um ihren einzigen Sohn, der zu Ostern dieses Jahres die Schule verlassen hat. Am Mittag des genannten Tages war der Bursche, der in einer hiesigen Strickmaschinenfabrik als Schlosser lernte, plötzlich verschwunden und hatte nichts wieder von sich hören lassen. Seinem Arbeitgeber hatte er, der Wahrheit zuweilen, gesagt, daß er zu einer Vereidigung nach Leipzig reisen müsse. Angeregt durch die Veröffentlichungen über den Mafsenmörder Paarmann hatte kürzlich Frau Martin der hiesigen Kriminalpolizei Mitteilung von dem unerklärlchen Verschwinden ihres Sohnes gemacht und dabei eine Beschreibung der Kleidungsstücke des Kindes gegeben. Nun sind unter den gesammelten Kleidern der Opfer Paarmanns die Wäse, ein Jackett und ein Hemd, die zweifelslos dem kleinen Martin gehörten, gefunden worden, sodaß leider angenommen werden muß, daß auch letzterer ein Opfer des verurteilten Mörders geworden ist.

Chemnitz. Auf eigenartige Weise ist ein Angestellter der hiesigen Handelsvereinigung ums Leben gekommen. Als er auf seinem Fahrrad im Rudack eine Plache mit Karboläure befüllte, ließ die Plache aus noch unbekanntem Grunde aus, und die herausfließende Säure verbrannte den Abnungsslofen am Rücken so schwer, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er seinen schweren Verletzungen erlag. Der Verunglückte ist der 18-jährige Marktbeller Fritz Wehler.

Hartmannsdorf s. Chemnitz. Als am Dienstag mittag, die Umbacher Staatsstraße in außerordentlich schneller Fahrt herbeikomend, das Automobil des Kaufhausbesizers W. aus Wittweide einem landwirtschaftlichen Wagen ausweichen wollte, geriet der Kraftwagen an eine Warnungstafel, überschlug sich und stürzte die Böschung hinab. Während das Automobil nur wenig beschädigt wurde, erlitt der Besizer eine Rückenverletzung, ein mitfahrender Herr aus Burgstädt einen Schädelbruch sowie mehrere Rippenbrüche und eine Augenverletzung. Der Chauffeur und der 10-jährige Sohn des Besizers kamen mit einem blauen Auge davon.

Schneeberg. Mit fastlichen sächsischen 1000-Kronen Scheinen, die der Steindruckereibesizer Starke in seinem Betriebe herzustellen hatte, mußte sich der 80 Jahre alte

Metallkleber Josef Schler von hier lange Zeit über Wasser zu halten. Es glückte ihm, viele der Scherme in den Grenzländern in den Verkehr zu bringen. Starke ist inwärtlich zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Schler, der aus dem Untersuchungsgefängnis entwichen war, vor einigen Wochen aber wieder ergriffen werden konnte, erhielt jetzt vom Schöffengericht Zwidau sechs Monate Gefängnis.

Leipzig. In der letzten Zeit mehrten sich die Fälle gefährlicher Dumm-Jungenkreise. Am Mittwoch wurde wieder ein solcher Streich jugendlicher Räuber verübt. In der Leubacher Straße werden seit einigen Tagen durch die städtischen technischen Werke Ausschachtungsarbeiten für Rohrleitungen ausgeführt. Die Ausschachtungen wurden abgeteilt, um ein Zusammenfallen der Ausschachtungen zu verhindern. Am 2. August morgens fanden die Arbeiter den Kanal auf eine Länge von 10 Metern zusammengeklüsst. Ein daneben eingebettetes Kabel der Volk, sowie Zementformstücke waren in den Kanal hinabgerollt und zerbrochen. Die Wiederherstellungsarbeiten nahmen mehrere Tage in Anspruch und verursachten der Stadt einen Schaden über 200 Mark. Der Schaden den die Post durch Dehnungen von 7 Kabel erlitten hat, ist noch nicht festzustellen. Nach den bisherigen Feststellungen handelt es sich um 18-19 Jahre alte Burschen, die in dieser unverantwortlichen Weise ihr gemeingefährliches Wesen treiben.

Leipzig. Nachdem erst in den letzten Tagen von drei frechen Raubüberfällen auf offener Straße zu berichten war, hat sich am Mittwoch nachmittag wiederum ein schwerer Raubüberfall in einer Wohnung ereignet. In dem Grundstück Herbitstraße 42 wurde die Schlosserbedientin Anneliese von zwei verummantelten Männern überfallen und niedergeschlagen. Die Räuber knickten dann die Frau mit einem Taschentuch und verbanden ihr den Kopf mit einem Tuch und einem Mantel. Dem Ertricken nahe wurde die Ueberfallene von ihrem heimkehrenden Mann aufgefunden. Infolge des erlittenen Schreies und des Schlags ist die Frau so schwer erkrankt, daß sie das Bett hüten muß.

Eisenbahnbeamtenagung in Baugen.

Baugen. Für den 2. und 3. August 1924 hatte die Reichsvereinigung Deutscher Eisenbahnbeamten und -Anwärter angehörige Fachgewerkschaft IV (niederrheinische Eisenbahnbeamte) ihre Vertreter aus allen Ortsgruppen Sachsis zum Bezirkskongress nach Baugen gerufen, um zu den Eisenbahnbeamten und -Anwärtern betr. großen politischen Fragen Stellung zu nehmen und die zukünftige Berufs- und Standesinteressenvertretung festzulegen. Durch Kommissionsberatungen wurde am Sonnabend bereits der umfangreiche Beratungstoff geklärt, so daß die vorliegende Arbeit am Sonntag bewältigt werden konnte. Zum Sachverständigen-Gutachten wurde folgende Entschliessung angenommen: Der Fachbezirkskongress erkennt schon heute die großen Gefahren, die in beruflicher und rechtlicher Hinsicht der gesamten Eisenbahnbeamtenchaft durch das Sachverständigen-Gutachten drohen. Die Vorkände der F. G. IV und F. G. V werden aufgefordert, in der bisherigen Weise für rechtliche Aufklärung der Beamtenchaft zu sorgen. Es ist unter allen Umständen Erhaltung bzw. Wiederherstellung des Berufsbeamtenstandes in seiner ursprünglichen Form zu erstreben und sicherzustellen. Sollten die Gerichte von der Ueberführung von Beamten ins Arbeiter- und Angestelltenverhältnis durch Tatsachen bekräftigt werden, so stellt der Fachbezirkskongress schon heute fest, daß eine Ueberführung der in der F. G. IV vertretenen Berufsgruppen ins Arbeiterverhältnis keinesfalls in Frage kommen darf. Eine weitere Entschliessung fordert eine bessere und gerechtere Bekleidung der Besoldungsverhältnisse der Gruppen 1-6. Mit einer kurzen Gedächtnisfeier für die Opfer des Weltkrieges wurde die Tagung nach einstimmiger Wiederwahl des bisherigen Vorstandes geschlossen.

Von der Londoner Konferenz.

London. (Funkpruch.) In der Daily Mail heißt es, daß die Londoner Konferenz hinsichtlich der wichtigsten Fragen gute Fortschritte gemacht habe. Daily Express schreibt, die beteiligten Parteien, alliierte wie deutsche, seien der Meinung, daß der gestrige Tag bei weitem der arbeitsreichste und auch der befriedigendste gewesen sei. Die Atmosphäre sei als außerordentlich befriedigend bezeichnet worden und nichts sei geschehen, das man als eine ernste Störung bezeichnen könnte. Die Alliierten hätten zahlreiche von den Deutschen eingebrachte Vorschläge als vernünftig und für eine Regelung geeignet befunden.

London. (Funkpruch.) Morning Post schreibt, man hoffe, daß bis spätestens Montag die Reparationskommission eine klare Feststellung der Punkte erzielt haben dürfte, die zwischen Deutschland und der Konferenz und zwischen Deutschland und der Kommission zu behandeln seien.

London. (Funkpruch.) Daily Mail glaubt, daß an der geplanten Pariser Konferenz der alliierten Finanzminister teilnehmen werde. Es sei auch möglich, daß Macdonald an ihrer Festsetzung Anteil nehmen werde.

Eine Unterredung mit dem deutschen Reichswirtschaftsminister.

London. (Funkpruch.) Westminster Gazette veröffentlicht ein Interview eines ihrer Mitarbeiter mit dem Reichswirtschaftsminister Dr. Luther, in dem dieser nach Darstellung der schwierigen Lage des deutschen Mittelstandes und einer Widerlegung der Legende vom Reichtum der deutschen industriellen Klasse ausführte. Die Frage der Ruhrbesetzung stehe mit Deutschlands Zahlungsfähigkeit in so engem Zusammenhang, daß es schwer sei, zu sagen, wie irgend eine Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten erreicht werden könne, ohne daß diese Frage in den Vordergrund der Erörterungen getreten werde. Abgesehen von dem rein wirtschaftlichen Interesse sei auch die moralische

Seite der Frage in Betracht zu ziehen, wenn man erreichen wolle, daß Deutschland von ganzem Herzen am Wiederaufbau mitwirke. Der Berichterstatter bemerkt, niemand, der mit Dr. Luther gesprochen habe, könnte nur einen Augenblick an seiner aufrichtigen Hoffnung zweifeln, daß eine Vereinbarung erreicht werden könnte.

Die Beratungen der „Großen Vierzehn“.

London. (Funkpruch.) Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph veröffentlicht nach folgenden Einzelheiten über die gestrigen Verhandlungen: Die Besprechungen des Rates der Vierzehn seien viel aktiver verlaufen als am Vortage. Bei den Besprechungen über das erste Protokoll „Versau“ habe Reichsfiskus Marx verlangt, daß die Besetzung auf § 18 des Absatz 2 des Friedensvertrages gestrichelt werden solle, da dies sonst einen Präzedenzfall für weitere Veränderungen geben könnte. Die Alliierten hätten dem nicht zugestimmt, worauf die deutschen Minister das Protokoll zwar in seiner gegenwärtigen Form angenommen hätten, aber mit dem Vorbehalt, der in einem Brief an die Konferenz niedergelegt wurde. Die Nachmittagsitzung des Rates der Vierzehn sei viel lebhafter gewesen. Es seien ungewöhnliche Nachrichten aus der City bezüglich der Aussichten einer baldigen Zeichnung der Anleihe eingelaufen und die deutschen Minister seien offenbar sehr besorgt gewesen. Andere Delegationen hätten sie zu beruhigen versucht, aber die ganze Besprechung sei ziemlich fruchtlos gewesen. Zwischen Enoschen und Clementel sei es zu einem ziemlich scharfen Wortgefecht gekommen. Während der kurzen Nachmittagsitzung der zwei Sachverständigenkomitees seien einige Fortschritte gemacht worden.

Hauptsächlich infolge der objektiven Haltung des französischen Sachverständigen Enoschen, der drei oder vier Änderungen über den Bericht über die wirtschaftliche Klärung vorgebracht habe, um Deutschland die Annahme zu erleichtern. Die Deutschen hätten die Haltung der französischen Vertreter anerkannt. Das dritte Sachverständigenkomitee hat überraschend schnelle Fortschritte gemacht. Die Deutschen hätten zwar in der Transferfrage Einwendungen erhoben, hätten sich aber durch die ihnen gegebenen klaren und deutlichen Erklärungen befriedigt gezeigt.

Zusammenkunft mit dem deutschen Finanzminister Dr. Luther.

London. (Funkpruch.) Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph meldet: Festern nachmittag hatten Bradbury und Delacrol den Besuch des deutschen Finanzministers Dr. Luther und anderer Delegierter erhalten und mit ihnen inoffiziell die Fragen erörtert, die zwischen der Kommission und den Deutschen behandelt werden sollen. Diese inoffizielle Zusammenkunft werde, wie man erwarte, morgen nachmittag zu offiziellen Verhandlungen über ein neues Protokoll zwischen der Kommission und den Vertretern der deutschen Regierung führen.

Letzte Funkpruch-Meldungen und Telegramme vom 8. August 1924.

Unter weiter in der Wals.

Mannheim. (Funkpruch.) Ein Sturmsturm hat am gestrigen Spätnachmittag in vielen Gegenden der Wals großen Schaden an den Fluren und in manchen Städten angerichtet.

Weitere Arbeitsbeschränkungen.

Mannheim. (Funkpruch.) Die Firma Benz hat mitgeteilt, daß sie durch die wirtschaftlichen Verhältnisse sich gezwungen sehe, die Arbeitszeit auf vier Tage in der Woche zu beschränken.

Die Tischenverwaltung deutscher Gane.

Prag. (Funkpruch.) Wie die „Narodni Politika“ mitteilt, beabsichtigt die tschechische Regierung die Zahl der Gane herabzusetzen. Bei dieser Gelegenheit sollen die beiden deutschen Gane von Karlsbad und Böhmisch-Weipa beseitigt und den tschechischen Verwaltungsgebieten angegliedert werden.

Die Lage in Bulgarien.

Paris. Die „Information“ meldet aus Bukarest, daß der rumänische Gesandte in Sofia Vanga Rascanu seinen Posten in Sofia verlassen hat. Nach seinen Bemerkungen demüht sich die bulgarische Regierung, ihre Lage nach Möglichkeit zu festigen und gegen jede innere Opposition vorzugehen, in erster Linie gegen die kommunistische Bewegung.

Starke Opposition gegen den englisch-russischen Vertrag.

London. Der Abschluß des englisch-russischen Uebereinkommens und die beabsichtigte Unterzeichnung des Vertrages am Freitag hat einen Sturm der Entrüstung im Unterhause hervorgerufen. Lloyd Georges und Dorn sind die Führer im Kampfe gegen die Unterzeichnung des Abkommens. Aus diesem Grunde ist auch die Unterschrift auf heute vertagt worden. Dorn vertritt sogar die Anschauung, die Unterzeichnung bis zum Herbst zu verschieben. Die Verhandlungen, die am Montag früh für abgebrochen erklärt wurden, sind lediglich durch das Eingreifen Macdonalds wieder in Gang gekommen. Dieses Eingreifen ist, wie es heißt, erfolgt auf Grund eines Druckes des linken Flügels der Arbeiterpartei auf den Ministerpräsidenten. Die Wiederaufnahme der Verhandlungen und der Abschluß eines Vertrages wird als ein Sieg der Sowjetregierung bezeichnet, die die gegenwärtige Zwangslage der englischen Regierung geschickt auszunutzen gewußt hat. Eine zweite Duell des Unwillens ist die ungenügende Berücksichtigung britischer Interessen. Abgesehen von den Ansprüchen der Gläubiger, zweifelt man die Fähigkeit des englischen Geldmarktes, eine russische Anleihe auszunehmen. Die englische Regierung ist wegen des Sturmes gegen das Abkommen in eine schwierige Lage gekommen. — Auch im Oberhause findet der englisch-russische Vertrag scharfe Opposition.

Wuhs und Japan.

Weking. (Funkpruch.) Die Vertreter von Wuhs und Japan haben die Verhandlungen zur Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen wieder aufgenommen.

Erweiterter Bürgerkrieg in Honduras.

Washington. (Funkpruch.) Nach einer telegraphischen Meldung des amerikanischen Gesandten in Honduras hat dort der Bürgerkrieg von neuem begonnen. Ein Ende der Feindseligkeiten ist vorerst nicht abzusehen.

Unwetter in Amerika.

New York. (Funkpruch.) Nach großer Hitze hat ein Tornadoband den westlichen Teil von Wisconsin verwüstet. Zahlreiche Personen sind getötet und verletzt worden.

Eiswelle in New York.

New York. New York erlebte gestern seit sechs Jahren den heißesten Tag. Das Thermometer erreichte 100 Grad Fahrenheit. Tausende verbrachten die Nacht im Freien und auf den Dächern der Wolkenkratzer. Verschiedene Todesfälle durch Hitzschlag sind registriert worden.

Bermischtes.

Die Reisen Haarmanns. Die Nachforschungen nach mutmaßlichen Opfern des Massenmörders Haarmann ziehen immer weitere Kreise. Die zuständige Dienststelle bei der Berliner Kriminalpolizei ist jetzt bereits auf 20 junge Männer aufmerksam gemacht worden, die von Berlin aus verschwunden sein sollen und von denen man vermutet, daß sie Haarmann in die Hände gefallen sind. Solche Vermittlungsmeldungen kommen aus allen Teilen des Deutschen Reiches, sogar auch aus Tirol. Ein Fall hat bereits eine harmlose Aufklärung gefunden. Eine Dame aus Graz teilte mit, daß sie seit September 1922 ihren Bruder vermisste. Die Ermittlungen ergaben, daß der junge Mann seit der Zeit als wohlhabender Musiker in Berlin weilte, es aber bisher nicht für nötig gehalten hat, seinen Angehörigen ein Lebenszeichen zu geben. Daß Haarmann bereits vor Jahren seine Opfer nicht nur in Hannover, sondern auch anderswo gesucht hat, geht aus Mitteilungen hervor, die ein Himmereimer aus Schwningen gemacht hat. Eine Tochter dieses Meisters war im Jahre 1921 Lehrmädchen in der Bahnhofskantine zu Debitzfeld. Hier fiel ihr ein Mann auf, der sich abwechselnd in den Wartesälen aller Klassen aufhielt und sich ihr endlich näherte, indem er ihr einen Fettel in die Hand drückte. Sie warf diesen Fettel, ohne ihn erst zu lesen, fort. Trotzdem folgte ihr der Mann einige Tage später und versuchte sie zu bewegen, nach Hannover zu kommen. Als sie ihm darauf fragte, wer er denn sei, erwiderte er, er sei Geheimgänger und zeigte ihr auch einen Ausweis mit seinem Bild und verschiedenen Stempeln. Das Mädchen wies seine Aufforderung ab und ging seiner Wege. Bald darauf beobachtete es den „Geheimagenten“, wie er sich im Wartesaal 4. Klasse mit jungen Männern unterhielt. Auf ihre Frage, was er mit diesen Jungen vorhabe, antwortete er, er forsche nach etwaigen Geheimorganisationen.

Der kommunistische Schriftsteller Dr. Charles Frank, der bei Aushebung des geheimen kommunistischen Bezirksrates in München festgenommen und zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt wurde, ist aus dem Gefängnis entwichen. Er ließ sich aus der Zelle des Untersuchungsgefängnisses zum Bahnarzt führen, begab sich in einen Nebenraum, sprang aus dem ersten Stock auf die Straße und konnte nicht mehr eingeholt werden. Während seiner Untersuchungshaft im Juni hatte Frank einen längeren Hungerstreik durchgeföhrt.

Ein schweres Sprengungslud ereignete sich nach dem B. L. auf dem Exerzierplatz Willenberg bei Marienburg. Eine Kompanie des dortigen Ausbildungsbataillons war nach dem Herken scharfer Handgranaten damit beschäftigt, die Bindgänger in geballten Ladungen mit Hilfe einer Randschnur zur Explosion zu bringen. Als bei einer solchen Ladung trotz längerem Warten die Explosion nicht erfolgte, glaubte der ausführende Feldwebel, die Randschnur sei infolge des Regens wieder verlockt und brannte sie nochmals mit einem Streichholz an. Gerade als der Kompanieführer den Befehl zum Abbruch der Sprengungen erteilte, explodierte die Ladung. Der Feldwebel Karasch war sofort tot, der Feldwebel Engelbrecht starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus. Der Kompanieführer wurde nur leicht verletzt.

Strassenbahnunglück in Berlin. Vorgestern abend gegen 7 Uhr sprang ein Strassenbahnwagen an einer Kurve in der Petersburger Straße aus den Schienen und fuhr gegen einen Landelaber, der umgerissen wurde. Der Fahrgäste bemächtigte sich eine Panik. 14 Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Wort aus Rache. Der 15-jährige Sohn Georg des Rittergutsbesizers v. Behr in Dena an der Weser wurde im Schlafzimer, das er mit seinen beiden jüngeren Brüdern teilte, mit durchschmittener Halschlagader im Bett ermordet aufgefunden. Der Mörder muß von der Wasserseite aus mittels Leiter durch das Fenster gestiegen sein. Die beiden Brüder und die Eltern des Ermordeten vernahmen nicht das geringste Geräusch. Allen Anschein nach liegt ein Racheakt vor. Als der Tat dringend verdächtig wurde ein Ruffahrer des Rittergutsbesizers verhaftet.

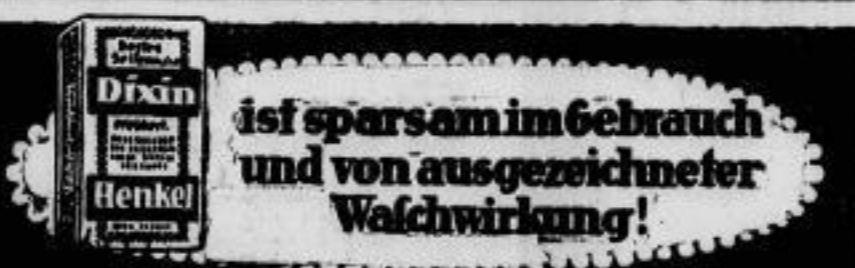
Eine Falschmünzerverfälschte ausgehoben. Aus Duisburg wurde gemeldet: Eine Falschmünzerverfälschte wurde ausgehoben, mehrere Personen verhaftet und die vorgefundenen Apparate beschlagnahmt. Zwei Falscher wurden in Hamburg verhaftet. Die Falschmünzer wurden seit längerem in Westdeutschland gesucht, daß sie mit falschem Hartgeld über Schwemmt hatten. Außerdem kommt eine Bandenrolenfälschung in Frage.

Kunst und Wissenschaft.

Staatliche Sammlungen. Die staatlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft in Dresden sind am Verlosungstage, den 11. August, geöffnet wie an Sonn- und Festtagen.



Dixin
Henkel's Seifenpulver



Dixin
Henkel's Seifenpulver
ist sparsam im Gebrauch und von ausgezeichneter Waschwirkung!

Suche für 1. od. 15. August ein Mädchen nicht unt. 18 Jahren, für Restauration u. Fleischeri nach Mühlberg. Vorzugstellen Montag 8-4 Uhr. Gröbber Ein- u. Verkauf Dammtweg 4.



Pfäfer- Schweine
verkauft Bieger, Vohra. Kriegsbeschädigter sucht **Landhaus** mit großem Garten, Umg. Riesa, bei 3000 M. Ang. an kaufen. Off. u. N 1488 an das Tageblatt Riesa. **Eine Konzortina** 100 St. 4-4er, 4-4er, Carlsefelder Konzortina, preiswert zu verkaufen. Su erfragen im Telefonat Riesa.

Kirchennachrichten.

8. Trinitatissonntag 1924.
Riesa, Al.-R. 1/8 Uhr Hr. (Wed); Trinit.-R. 9 Uhr Hr. 1/8, 8-9, mit Abendm. (Wed); 1/11 Uhr Rindera. (Wed). Mit 10 u 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus (Brunnenmann).
Gröbber, 9 Uhr. Matth. 21, 28-31 (Stempel).
8 ab. Bibelst. (Offenb. d. Johannes). Di. fr. 7 Uhr abends, 8 Mädchen u. Frauen. Donnerst. tag abends 8 Bibelstunde.
Wank. 8 Uhr Bibelst. in Dohna-Hausen.

Welsa. 8 Uhr Gottesdienst, Unterredung II. Glaubh. 8 Uhr Predigt.
Rath. St. Barbara-Kapelle, Seifinger. 9. Um 7 Uhr Gottesdienst in Kommagich, in Riesa nur um 1/10 Uhr. Werktags 8 Uhr. 7 Uhr.
Reformiert-epokollische Gemeinde. Sonntag vor-mittag 9 Uhr Gottesdienst, Schule am Wasserturm.
Unterb. Kinderwagen zu verkaufen. Bäderstr. Schulplatz 2.
Kinderwagen zu verkaufen. Rosydt, Gröbber. Oktober 18.

Ein ehrliches, fleißiges **Ganstmädchen** (Schulfrei) wird s. 15. Aug. od. 1. Septbr. gesucht. Su melden Carolstr. 10, 2.
Weitere, gesunde, zuverläss. **Frau** sucht Stellung i. frauenl. Haushalt. Off. unter G 1488 an das T. Bl. Riesa.
Ehrliches, sauberes **Mädchen** nicht unter 17 Jahren, welches zu Hause schlafen kann, für sofort oder 15. August gesucht. Frau Oelens Richter, Gröbber, Strehlauer Str. 88.
Schuhmacherlehrling sucht. Riesa, Thomas, Poststr. 88.

Jede Dame liebt

ein rosiges, jugendliches Antlitz und einen zarten, blendend schönen Teint. Alles dies erzeugt die echte **Stechenpferd-Seife**, die beste Liliensmilchseife von **Bergmann & Co., Radebeul.**

Huter-Drog. Dr. Wüttner, Centr.-Drog. C. Förker, Medizinal-Drog. H. S. Gennicke, Parf. Rudolf Glasmann, N. W. Thomas & Sohn, Seif.-Spez.-Gesch.

Hotel Höpner.
Modernes Theater
— Direktion Arthur Lorke. —

Dienstag, den 12. August
1. Opernabend:
Das Dorf ohne Glocke
Spieloper in 3 Akten
von E. Künneke.

Eintritt 7 Uhr. Beginn 8 Uhr.

Bereinsnachrichten

Bundesf. Sonntag, 9. 8. Bundesbau-Nachfeier Gasthof Wopph. Treffp. 8 abends 8 Uhr. 32er Klub. **Sonntagsklub.** Verein. Versammlung Sonnabend, den 9. August, in Gröba, Rest. Thüringer Hof. **Orpheus.** Sonntag 10 Uhr vorm. Probe für Montag. **Mittwoch, den 13. 8.** Familienabend mit Tänzen im Gasthof Tabakshausen. Abmarsch 7 1/2 Uhr Trinitatisfirche. **Ev.-nat. Arbeiterverein Riesa.** Sonntag, 10. 8. 9 Uhr morgens Versammlung im Restaurant Parkschloßchen. Zahlreich. Erscheinen erwünscht. **Geflügelzüchterverein Riesa und Umg.** Sonntag, den 10. 8. Besuch des Dresdner Brudervereins. 11 Uhr 15 Min. Empfang am Bahnhof. Besichtigung der Stadt und verschiedener Buchten. 2 Uhr nachm. gemeinsames Mittagessen (Stern). 5 Uhr im Stadtpark. Um rege Beteiligung wird gebeten.

Die Ortsgruppe Riesa
des Allgemeinen Sächsischen Siedler-Bandes
ladet hiermit alle Freunde und Gönner zu der am **Sonntag, den 9. August 1924,** nachmittags 5 Uhr stattfindenden **Grundsteinlegung** der Siedlung an der Stegerstraße in Riesa, sowie zu dem anschließend abends 8 Uhr stattfindenden **Festabend** mit nachfolgendem Programm herzl. ein. **Konzert des Kammerorchesters Riesa.** **Sekretär:** Landtagspräsident Wenz, Dessau. **Anschließend Ball.** **H. H. Max Schaub,** 1. Vorsitzender.

Berein Erzgebirger u. Vogtländer, Riesa.
Unser Sommer- u. Kinderfest
findet Sonntag, den 10. August, in **Pankitz** statt. Sammeln der Kinder nachm. 2 Uhr am Rosenplatz (Dampfbad). Abmarsch mit Musik punkt 2 Uhr. **Lampions** sind mitzubringen. Kinder, die noch nicht in die Liste eingetragen sind, können sich bis Sonnabend abend bei **Landmann Wöhnt,** Hauptstr. 40, melden. Die geehrten Mitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich am Auszug der Kinder zu beteiligen. **Der Vorstand.**

Vereinigung ehem. Handelschüler „Saxonia“ Riesa.
Hierdurch laden wir unsere Mitglieder nebst deren Angehörigen zu unserem am **Sonntag, den 10. August,** nachmittags 4 Uhr im **Gasthof zu Wergendorf** stattfindenden **Sommerversnügen** ergebenst ein. Gäste herzlich willkommen. **Dresdner Kavelle.** Anfang 4 Uhr.

Sportverein 13, Münderitz, e. B. i. V. M. B. V.
Sonnabend, den 9. und Sonntag, den 10. 8. 24
großes Sportfest
auf dem herrlich gelegenen Sportplatz an der Elbe. Sonntag nachm. 5 Uhr **Verbandsspiel Riesaer Sportverein I gegen Münderitz I.**
Ab 6 Uhr Festball.
Preischießen, Preisregeln.
Schöner Ausflugsort. Schöner Ausflugsort.

Geselligkeitsverein Manitz u. Umg.
veranstaltet Sonntag, den 10. August, im **Gasthof Manitz** sein **Sommer-Vergnügen.**
Alle Mitglieder und Bekannte sind herzlichst eingeladen. **Anfang 7 Uhr.** **Der Vorstand.**

Nach **Südamerika**
mit den neuerbauten Dampfern der **„Sierra“-Klasse**
„Sierra Ventana“
„Sierra Córdoba“
„Sierra Morena“
„Sierra Nevada“
Beste Reisegelegenheiten in allen Klassen
Kunststoffe durch Vertretung
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
In Riesa: **Wilhelm Frenzel Nachf.,** Niederlagstr. 6.

Sonderkauf.
Durch die Geldknappheit ist es mir gelungen, besonders preiswerte Posten Waren zu erlangen:
Herren-Anzüge
gute Wafform und Qualität, von M. 28.— bis M. 45.—. **Gefreite** Hosen von M. 5.50 an.
Sämtliche anderen Waren bekommen Sie in freundschaftlicher Auswahl zu billigsten Preisen bei
Franz Heinze
Hauptstr. 28. Fernruf 346.

Auf Teilzahlung
Herrenräder, Damenräder und Nähmaschinen.
Bei Anzahlung der Hälfte erhalten Sie die Ware gleich mit.
Größtes Spezialhaus am Plage.
— Eigene Reparaturwerkstatt. —
Otto Mühlbach, Riesa
Bismarckstr. 11 (Ecke Schlosstrasse).
In der Nähe vom Wasserturm.
Gasthof Marksiedlitz.
Sonntag, den 10. August.
Erntefest verbunden mit Bogelschießen.
Anfang 3 Uhr.
Es laden freundlichst ein
Gerwanz Rößler und Frau.

Gasthof Wülfnitz.
Sonntag, den 10. August
öffentlicher Preistanz.
10 Uhr Preisverteilung.
Die 4 schönsten Tanzpaare werden prämiert.
Montag großes Schlachtfest.

Für die liebevollen Beweise der Teilnahme beim Beimgange unserer guten Mutter
Frau Maria Mary
sagen wir allen hierdurch unsern herzlichsten Dank.
Radebeul, den 8. 8. 24.
Die trauernde Familie **Louis Mary.**

Kammerlichtspiele
Hauptstr. 1

Ab heute bis Montag:
Der Sprung 6 Akte
ins Leben 6 Akte
Der Roman eines Zirkuskindes in 6 Akten von Franz Schulz.
Beste Film der Ufa im Delta Leih.
Dazu ein tolles Lustspiel: **Fix und Fax im Seebad.**
Die Kasse ist von 7 1/2 Uhr bis 10 Uhr geöffnet. Sonntags ab 6 Uhr.
Voranzeige! Ab Dienstag: Buffalo und Bill 2. Teil.
Ab 15. August: **Nibelungen.**
Um gütigen Zuspruch bittet der Besitzer **Karl Mares.**

Altoschatz Köhnes Konzert- und Ballhaus
Besitzer: **Max Kühno**
Telefon Ochsatz Nr. 224.
Schönstes prächtiges Ball-Club-Stabliement u. Familienlokal. — 5 Minuten von Ochsatz. — Zugverbindung Leipzig-Dresden — Mügeln-Strebitz.
Jeden Sonn- und Feiertag
Felner öffentlicher Ball
geleitet vom Stadtdirektor Ochsatz. — Gleichzeitige empfehle meine schönen Fremdenzimmer. — Vereinszimmer von 10 Personen an, passend bei Ausflügen für Vereine und Gesellschaften.
Neben Sonntag der intime Tanzdielen-Vertrieb.

Auf Teilzahlung
Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben, Wäsche, Schuhwaren usw. Große Zahlungs-erleichterung! Streng solide Preise!
H. Schustermann, Hauptstr. 11/1.
Vertreter des Credithauses **Schwarz & Co., Dresden.**
Kassa! Nach erfolgter Anzahlung kann die Ware sofort mitgenommen werden.

Bindegarne
für Selbstbinder, Nähmaschinen, Strohpresen empfiehlt billigst
Max Bergmann, Seilermeister.

Achtung! 3 Monate Kredit!
Bequeme Teilzahlung!
Nach 1/2 teil. Anzahlung erfolgt Warenauslieferung. Große Auswahl in
Anzügen, Kleidern, Herren- u. Damen-Wänteln, Gummi-Wänteln, Hosen, Joppen, Schuhen, Wäsche usw.
Ausweis erforderlich.
G. Kaluschka, Riesa, Schloßstraße 19.

Salon-Briketts
gute Marken
empfehlen fuhren- und seutnerweise ab Lager, sowie auf Wunsch bis frei Keller
G. H. Schulze, Weikner Str.
Für die uns zu unserer Veranlassung her-gebrachten Glückwünsche und Geschenke danken hierdurch herzlichst.
R i e s a, den 2. 8. 24.
Franz Lippman und Frau
Lina geb. Müller.

Kranzbinderei
wird ausgeführt.
Gärtnerin
Bruno Weber, Moritz,
Radebeul-Langenbergstr. Str.
Gasthof Lichtent.
Sonntag, den 10. August
öffentl. Damenfräulein.

Winkel-Strehla
Sonntag, 10. August
von nachm. an
feiner öffentlicher Ball
Freundlichst ladet ein
Oskar Trübert.

Gasthof Störsitz.
Sonntag, den 10. August
öffentliche Ballmusik
Gasthof Prausitz
Sonntag, den 10. August
Stoppeltanz.

Restaurant zum Lichtspielhaus.
Sente Freitag ab 6 Uhr
Schweinsknochen mit Alois.
Gallerischüßeln.
Ergebenst ladet ein
Ernst Thalmann.

Gasthaus Rüdrik.
Sonntag, 10. 8. ladet zum **Guten Montag** verbunden m. Lustschaukel- und Karussellbelustigung freundlichst ein
Richard Jähnichen.
Sonnabend **Schlachtfest**, Feab 8 Uhr Wellsteich, später feische Würst und Wallerschüssel.

Gesangverein „Froh Lied“ Poppitz.
Sonntag, d. 10. August, findet unser **Wasserbummel** im Gasthof „Stadt Riesa“ in Wopph statt. Hierzu laden wir alle Mitglieder nebst Angehörigen ein.
Anf. 7 Uhr. **Der Vorstand.**

Zurückgekehrt vom Grabe unseres innigstgeliebten Vaters, Schwieger- und Großvaters, Herrn
Karl Wulfisch
drängt es uns, allen lieben Bekannten und Verwandten für die so wohlwollenden Beweise der Teilnahme unsern herzlichsten Dank auszusprechen.
Beitrag, 5. August 1924.
In tiefer Trauer
die Hinterbliebenen.
Die heutige Nr. umfaßt 6 Seiten.
Hierzu Nr. 32 des „Trabler an der Elbe“.

Geld, das bisher der Spekulation ausgetrieben sei, nunmehr infolge der Börse wieder der Industrie billiger zur Verfügung stehen.

Die kommende Reichstags-Sitzung.

Berlin. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, wird der Reichstag im Falle des Zustandekommens einer Einigung in London in der Zeit um den 18. August herum seine Tagungen wieder aufnehmen, um die deutschen Ausführungsregeln zum Sachverständigen-Bericht zu verabschieden.

Umfangreiche Industrie-Stilllegungen im Rheinland.

Köln. Die Verbände des Baugewerbes haben eine Meldung der RWB, zufolge die Stilllegung aller Betriebe des Hoch-, Beton- und Tiefbaues in Rheinland und Westfalen beschlossen.

Die Stadt Troppau von den Tscheken bergewalligt.

Prag. (Funkdruck.) Vom Vertreter des RWB. Der tschechoslowakische Präsident der Landesverwaltung von Schlesien hat der Stadt Troppau das alte Privilegium des eigenen Statuts mit der Begründung entzogen, daß das Magistratsgebäude anlässlich des Besuchs des Präsidenten Masarik nicht mit den tschechoslowakischen Farben geflaggt gewesen sei.

Schluss der 4. Tuberkulose-Konferenz.

Lausanne. (Funkdruck.) Gestern nachmittag wurde die 4. Tuberkulose-Konferenz geschlossen. Die Konferenzmitglieder genehmigten einstimmig eine vom Vollauskomitee vorgelegene Erklärung, in der es heißt: Die Konferenz versichert mit lebhafter Genugtuung den in allen Ländern der Welt konstatierten Rückgang der Tuberkulose und stellt fest, daß die Methode der Bekämpfung der Tuberkulose einer der wichtigsten Faktoren ist, dessen Wichtigkeit daraus hervorgeht, daß der Rückgang der Tuberkulose in den Ländern beträchtlicher ist, in denen jene Organisation existiert und seit einer bestimmten Zeit durchgeführt wird.

Volkswirtschaftliches.

Sächsische Lebenshaltungskostzahl. (Mitteilung des Sächsischen Statistischen Landesamtes). Nach den Preisfeststellungen vom 6. August 1924 sind vom Statistischen Landesamte folgende Indizes der Lebenshaltungskosten (1913/14 = 1) berechnet worden: Gesamtindex (für Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung und Bekleidung) ...

1.195 Millionen. Gesamtindex ohne Bekleidung — 1.160 Millionen. Am 30. Juli 1924 betrug der Gesamtindex mit Bekleidungskosten 1.207 Millionen und ohne Bekleidungskosten 1.177 Millionen. Vom 30. Juli bis 6. August 1924 sind mithin die Preise der bei der Preisermittlung berücksichtigten Güter um 1,0 bzw. 1,4 v. H. gefallen.

Die Berliner Getreidebehörde, die seit dem 18. Februar politisch geschlossen war, ist gestern wieder eröffnet worden. Die Schließung, die bekanntlich in die Zeit der überhöhten Frachtenpreise fiel, war damit gerechtfertigt worden, daß eine überhöhte Erhöhung der Brotpreise und eine Störung der öffentlichen Ordnung zu befürchten sei.

Die Einfuhr von Verbrauchsgütern ist bis auf weiteres ohne besondere Einfuhrbewilligung ausgeschlossen. Der Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligungen hat die Zollstellen entsprechend verständigt.

Sachsenwerk Licht und Kraft Akt.-Ges. in Riesa. Das Unternehmen erzielt nach Abzug der gesamten Unkosten sowie nach Abschreibungen in Höhe von 103.832 Bfl. Mark einen Ueberschuß von 1.143.121 Bfl. M., der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll, damit er bei Aufstellung der Goldmarkbilanz Verwendung finden kann.

Berliner Börse am 7. August. Auf das gestrige Ergebnis der Regierung hin, wonach sie weder im Innern noch im Ausland an dem Ankauf von Anleihen beteiligt ist, liegen diese in den heutigen Morgenstunden eher etwas schwächer, jedenfalls sind die Kurse, die zu hören sind, nicht unbedeutend unter den Schlusskursen des gestrigen Tages.

Der Beköstigung Juwel — Heiß's von Nestle's Kindermehl.

Turnen, Sport, Spiel, Wandern.

Der Verein für Bewegungsspiele Niess-Wette (w. v. V.) am kommenden Sonntag spielt die 1. Elf in Hötterau anlässlich dessen 5. Stiftungsfests gegen die 1b Mannschaft des Chemnitzer Ballspiel-Clubs im Pokalspiel.

Der Schwimmverein Hainrich hält am Sonnabend und Sonntag ein Sportfest ab. Sonnabend: Fankballspiele, anschließend Festkommers. Sonntag vorm.: Leichtathletische Wettkämpfe und 4000-m-Schwimmen von Reichswitz nach Hainrich.

Der deutsche Ruder-Club Dresden, der am Mittwochabend in Berlin mehrere hervorragende amerikanische Ruderer befreit hat, ist von den geschlagenen Amerikanern, die seinen Sieg rückwärtslos anerkennen, nach Amerika zu einem Wettkampf eingeladen worden.

Der deutsche Ruder-Club Dresden, der am Mittwochabend in Berlin mehrere hervorragende amerikanische Ruderer befreit hat, ist von den geschlagenen Amerikanern, die seinen Sieg rückwärtslos anerkennen, nach Amerika zu einem Wettkampf eingeladen worden.

Marktberichte.

Treudner Schlachtviehmarkt vom 7. August. Auftrieb: 1. Rinder: 36 Ochsen, 5 Bullen, 19 Kalben und 145 Schweine. Preis in Goldmark für 50 Kilogramm Lebend- und im Durchschnitt Schlachtgewicht: Rinder: wie am Montag. Rinder: 1. Doppellender —, 2. beste Wahl- und Saugkälber 57 bis 60 (94), 3. mittlere Wahl- und gute Saugkälber 52 bis 55 (89), 4. geringe Rinder 42 bis 48 (78 bis 87). Schweine: 1. Mastlamm und jüngere Masthammel —, 2. ältere Masthammel 42 bis 46 (98), 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Wergschafe) 26 bis 38 (68 bis 98). Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter von 1 1/2 Jahr 64 bis 68 (84), 2. Fettfleisch 68 bis 70 (86), 3. Reifschige 60 bis 62 (81), 4. geringe entwidelte 56 bis 59 (81), 5. Sauen und Eber 52 bis 58 (78). Ausnahmepreise über Notiz. Die Preise sind Marktpreise für nichtern gemogene Tiere und schließen sämtliche Speise des Handels ab.

Amlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin am 7. August. Getreide und Cellulose pro 1000 kg, sonst pro 100 kg. (In Goldmark der Goldmark oder in Rentenmark.) Weizen, märkischer 185-190, mitteldeutscher —, Roggen, märkischer 137-144, pommerischer —, westpreussischer —, Gerste, Futtergerste 168-175, Sommergerste 178-183, Hafer, loco Berlin, Waggon frei Hamburg —, Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sach (feinste Marken über Notiz) 25,25-26,25, Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sach 21-23,25, Weizenkleie, frei Berlin 10,60, Roggenkleie, frei Berlin 10,20, Kaps 275-290, Feinfaat 400-410, Viktoria-Erbisen 22-24, kleine Speise-Erbisen 15,50-17, Futtererbsen 14-15, Weizen 13-14, Ackerbohnen 13-15, Bohnen 14 bis 16, Lupinen, blaue 8-9, gelbe 17-18, Erbsen 8-10, Kaputtbohnen 11,50, Feinfasen 20-21, Trockenfenchel 9,50, Vollwertige Sauerampfer 20-21, Zerkleins 30,70 6,60-6,70, Kartoffelknollen 23-28,50.

Die Lotte.

Roman von Fritz Ganger. 46. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Während er nun überlegte, ob noch irgend etwas vor seinem Tode zu erledigen sei, Abschiedsbriefe? — Pah! Für wen? ... Irigend welche geschäftlichen Angelegenheiten? — Er dachte mit den Jahren ... Woher seine Gläubiger sich an seinem Besitz schadlos halten. Und wenn's nicht reichte? Nun, ein Schein gibt mehr, als er hat! Sie mußten sich mit dem, was vorhanden, begnügen. Die Kohlengrube würde ja allein schon ein handliches Fortkommen bringen. Aber wenn deren viele waren? Ach was! Weg mit allem Erblidem in dieser Stunde! ... Er ging, den geladenen Revolver in der rechten Hand auf dem Rücken tragend, im Sturmer auf und ab. Zufällig fiel sein Blick in den hohen Spiegel ... Wo so sah man aus, wenn man mit allem fertig war. Das wäre Paar in der Stirn und den verbliebenen flackernden Ausdruck in den Augen. Um den Mund die verzerrten Linien ... Nun bloß noch ein kleines, rundes Pöschchen mitten in der Schläfe und ein warmes tropfendes Rinnsal über die Wangen ... Aber das brauchte ja er nicht mehr zu sehen! ...

Wirkte auf ihn ein. Im wilden Reigen umtanzen sie ihn, schwirren um seinen Kopf und suchen ihm den Revolver aus der Rechten zu ringen. Und immer lauter sang es: „Dummes Zeug, Heinz! ... Dummes Zeug, Heinz!“ „Dummes Zeug!“ — Jetzt sagte er es selber. Er legte den Revolver vor sich auf das Tischchen und umspannte die Photographie mit beiden Händen. „Ja, du hast recht, Lotte. Das wäre es, wollt' ich's tun, und wahrlich nicht der Weg, mich vor der Welt als ehrlicher Reiz zu dokumentieren. Freige die Fahne verlassend und allem aus dem Wege gehen? Nein, ein „eheliches Reiz“ sieht anders aus! Mühen sie sich, mögen sie klatschen — laß sie! — Ja, ich danke dir, Lotte! Wieder Lotte!“ Er sah das Bild noch eine Weile an; dann, ehe er es auf seinen Platz zurückstellte — küßte er es, leise und innig, zum ersten Male, seitdem er es besaß. Eine feste, durch nichts mehr zu erschütternde Ruhe überkam ihn. Fastig erwiderte er die Waise, legte sie in den Kasten zurück und schob diesen in das Seitenschloß des Schreibtischs. „Nie wieder“, murmelte er, „was auch je noch kommen möge.“

Der müde, müde Müde ging schlafen. Von seinem Erwachen an hatte er mit dem linden West getändelt und die goldenen Sonnenstrahlen genoscht. Nun war er müde wie ein Kind, das nach dem lustigen Spiel Keilen und Kreisel in die Ecke stellt, um zur Ruhe zu gehen. Schon verschlafen blinzelnd, schlüpfte er in die rosig umschäumten Wollbetten, die am Kopfende standen und bereit waren, den schlummerfertigen Gesellen sanft und leise einzuhüllen. Durch die knospenden Dämmerschweige der weißstämmigen Birken ging ein süßester Abendwind und sang ihm das Wiegenlied.

Heinz kam von der Grube zurück und empfand das Wohl-tuende des Abendfriedens mit stiller Andacht. Wie ein weiter Dom, durch den der Herrgott schreiet, lag die Welt. Der Heimwärtswandernde hatte schwere Stunden hinter sich. Am frühen Nachmittag schon war er nach der Grube hinausgegangen, um die Wäcker zu revidieren. Durch einen Wust von Häufungen und Betrügereien hatte er sich hindurchfinden müssen. Noch sah er kaum klar. Aber so viel hoffte er, daß es ihm gelingen würde, den Schaden wieder gutzumachen.

Da, wo der Weg nach Driebusch abgabelte, sah er, an den Stamm einer Birke gelehnt, eine Frauengestalt. Ein leises Erschrecken durchzuckte ihn, als er Diebstahl erkannte. Sie schien weltverloren zu träumen und starrte unverwandt in das Abendgold. Er mußte dicht an ihr vorüber und konnte nicht ungesehen bleiben, sobald er näher kam. Er vermochte nicht, sich darüber klar zu werden, ob ihm die Begegnung mit ihr nach alledem, was ihm der Tag gebracht hatte, peinlich war — oder ob er sich freute, mit ihr zusammenzutreffen.

der Birke zurück. War es Erschrecken oder Verlegenheit, was er in ihren Augen sah?

Oder nichts von beiden? „Denn sie kam ihm augenscheinlich ganz unbefangenen und freundlich lächelnd entgegen und erwiderte keinen Gruß mit einem ruhig gesprochenen: „Guten Abend, Herr von Dribingen.“ „Wozu sollen wir reden?“ durchfuhr es Heinz. Sie schien ihn zu denken; denn auch sie schweig.

Endlich tat Heinz das in solchen Augen Wohlige und erging sich in Bemerkungen über den schönen Abend.

Sie neigte nur den Kopf und meinte: „Der Tag war schön.“

Dann schwiegen sie wieder. Heinz dachte: „Es ist die reine Fronte mit dem schönen Tag.“

Endlich ging sie mit einem Scherz über das Feinliche der Begegnung hinweg und fragte: „Sie haben wohl wieder einen tüchtigen Beutel voll Goldstücke von Ihrem Direktor geholt, Herr von Dribingen?“

„Ich glaube, die Grube macht Sie noch zu einem Reichtum, Ach, und wir mit unserer mageren Kuh, der Landwirtschaf!“

Da Heinz keine Miene verzog, glaubte sie sagen zu müssen und tat es so ansichtig, daß es ihm ins Herz schnitt. Er empfand ihre Lustigkeit schließlich wie einen bösen Scherz und bot, die Stirn in düstere Falten legend: „O, laden Sie nicht, Fräulein Diebstahl, das tut mir weh.“

Sie erschau, als sie in sein Gesicht sah, und brach in ihrem Lachen ganz plötzlich ab.

„Haben Sie Angewandte?“ fragte sie angstvoll.

Er nickte nur.

Sie besaß nicht den Mut, weiter zu forschen. Ein Schreck durchzuckte sie, aber sie mußte ihm kein Wort der Antwort zu geben. Sie hatte nur ein paar Worte des Bedauerns, selbst ihre Weltgewandtheit verließ sie jetzt.

„Ich muß gehen“, sagte sie ganz untermittelt. „Der Abend kommt schnell, und ich habe noch eine Viertelstunde Weg bis Driebusch.“

Ein wunderbares Gefühl der Sehnsucht quoll in seinem Herzen auf, einem lieben Menschen alles sagen zu dürfen und im Auge eines anderen, der ihn verstehen würde, nach einem warmen Blick des Mitgeföhls zu suchen. Ja, noch viel mehr! Was hätte er darum gegeben, die Jungendgeföhlin in dieser Stunde an sein Herz ziehen zu dürfen, um sie mit heimzunehmen in sein einames Haus, daß sie ihm Lächeln und Beratern und der Sonnenstrahl inmitten düsteren Wand werde! Ach, die Hälfte seines Jahre, alles, jedes, was man nur immer von ihm verlangen hätte!

Dieses Wunsch war unerfüllbar und vermessener zugleich. Doch eine Schwermut blieb, die nach einer Kusprache. Und er verbannte sie nicht.

Er hielt ihre Hand fest und sah ihr bittend in die Augen. „Ich will Sie nicht aufhalten, Diebstahl“, sagte er, das Fräulein“ absichtlich weglassend, „aber wenn Sie gestatten, begleite ich Sie ein Stück. Ich möchte Ihnen eine kurze Geschichte erzählen.“

Sie besann sich. Dann entzog sie ihm sanft ihre Hand und sagte nur: „Warum nicht? Kommen Sie!“